

## FRAUENHASS DER HAMAS

## ”All das blenden Feministinnen aus, sonst könnten sie diese irren Allianzen nicht eingehen”

Der Hamas-Terror gegen Juden geht mit systematischen Vergewaltigungen und Folter von Frauen einher - wird aber von vielen Feministinnen und Aktivisten wie ”Queers for Palestine” verharmlost. Soziologin Stögner erklärt die Ideologie hinter linker Solidarisierung mit einer ”misogynen Mörderbande”.

**WELT:** Frau Stögner, der Terror der Hamas gegen Israel vom 7. Oktober war von massiver Gewalt gegen Frauen geprägt - doch der feministische Aufschrei blieb aus. Wieso?

**Karin Stögner:** Es ist mir unverständlich, dass Feministinnen auf diese extrem brutalen Verbrechen relativierend reagieren können. Es gab Massenvergewaltigungen, Bilder von nackten Frauenleichen mit verrenktem Körper gingen um die Welt, von vergewaltigten Frauen mit blutiger Hose und angstverzerrtem Gesicht. Sie wurden einer Männerhorde zur Schau gestellt, die sie ”Allahu Akbar” rufend bespuckten.

Die Hamas ist eine antisemitische, misogynen Mörderbande. Ihr Angriff richtete sich auch gegen die Ideale von Freiheit und Emanzipation, gegen das Feiern, das Freisein, gerade auch das sexuelle Freisein.

**WELT:** Inwiefern?

**Stögner:** Antisemitismus tritt nicht nur als reine Ideologie der Judenfeindschaft auf, sondern verbindet sich mit anderen Ideologien, etwa der Frauenfeindlichkeit oder der Homophobie. Schon im 18. Jahrhundert behaupteten Antisemiten, dass Juden verweichlicht, unmännlich, verweiblicht seien, Jüdinnen hingegen ”Mannsweiber”. Sie widersprachen den vermeintlich natürlichen Geschlechterverhältnissen.

Auch bei der Hamas wird das deutlich: Sie strebt einen islamfaschistischen Gottesstaat an, der auf Geschlechterapartheid beruhen soll. Ihre Ideologie verknüpft Antifeminismus mit auf Vernichtung ausgeichtetem Antisemitismus. Auch die muslimischen Opfer davon werden ignoriert. All das blenden einige feministische Akteurinnen aus, denn sonst könnten sie diese irren Allianzen nicht eingehen.

**WELT:** Wieso?

**Stögner:** Wir erleben einen Diskurs-erfolg der Bewegung ”Boycott, Divestment and Sanctions” (BDS). In den USA ist BDS längst zum kulturellen Code geworden: Wer sich als links und progressiv versteht, bekennt sich quasi automatisch zu der israelfeindlichen Kampagne. Der palästinensische Kampf für nationale Selbstbestimmung überlagert den Kampf für sexuelle Selbstbestimmung.

**WELT:** Wie erklären Sie sich das?

**Stögner:** Teile der postkolonialen feministischen Theorie verschließen die Augen vor der massiven Geschlechterungerechtigkeit in der palästinensischen Gesellschaft, geben Israel gar die Schuld daran. Sie behaupten: Wenn Palästina erst frei wäre, dann wäre auch dieser Geschlechterwiderspruch gelöst. Das fußt auf einem Weltbild, in dem

der Westen als böse, individualistisch, kolonialistisch und unterdrückend gilt.

Von der Aufklärung bleibt in dieser Perspektive nichts übrig, außer das Barbarische. Und das müsse zerschlagen werden, dekolonisiert und dekonstruiert. Übrig bleibt eine völlige Willkür im Urteilen, universelle Maßstäbe verschwinden. Die amerikanische Philosophin Nancy Fraser sagte kürzlich in einem Interview zu ihrer Unterstützung Palästinas: Philosophinnen bezögen ihr Wissen über Unrecht aus keiner speziellen Expertise, sondern sprächen als Staatsbürgerinnen. Eine Bankrotterklärung der Philosophie, wenn sie ihre Maßstäbe des Urteilens unmittelbar aus einer von Desinformation durchtränkten (Gegen-)Öffentlichkeit bezieht.

**WELT:** Und Israel ist die Verkörperung des Westens?

**Stögner:** Israel gilt als Speerspitze des kolonialistischen und imperialistischen Westens. Doch Israel ist eine der diversesten Gesellschaften weltweit: 20 Prozent der Bevölkerung sind arabische Christen oder Muslime, rund die Hälfte der jüdischen Bevölkerung ist aus arabischen Ländern eingewandert. Das Bild, dass Israelis ’weiß’ seien, stimmt so nicht. Man sieht hier, dass sich in einigen Ausprägungen des feministi-

schen Konzepts der Intersektionalität ausgesprochen problematische Entwicklungen zeigen.

**WELT:** Welche?

**Stögner:** Es werden homogene Kollektive geschmiedet, die dann gegeneinander in Stellung gebracht werden. Herrschaft wird simplifizierend erklärt als das Privileg einer Gruppe gegenüber einer anderen. So werden Widersprüche in den Gruppen zunehmend ausgeblendet, nur so kann die Hamas als authentische Stimme der Palästinenser deklariert werden.

Zudem fällt auf, dass Juden und Jüdinnen nicht als Gruppe mit zu unterstützendem nationalem Selbstbestimmungsrecht gesehen werden, sondern als Vertreter einer weißen Überlegenheit. So fallen sie aus dem intersektionalen Rahmen heraus.

**WELT:** Auf Demonstrationen gegen Israel fallen auch in Deutschland Gruppen wie "Queers for Palestine" auf. Sie werfen Israel vor, die liberalen Gesetze der sexuellen Selbstbestimmung nur als freundliche Maske zu gewähren, um von Verbrechen gegen die Palästinenser abzulenken. Woher kommt dieser Vorwurf des "Pinkwashings"?

**Abbildung:**

"Queers for Palestine" unterstützen bei einer Demo in London den Hamas-Terror gegen Israel *Fotograf: UCG/Universal Images Group via Getty Images*

**Abbildung:**

*Fotograf: privat*

**Stögner:** Dahinter steckt das absurde, zum Teil selbst rassistische Konzept des "Homonationalismus" der amerikanischen Genderforscherin Jasbir Puar, wonach diese Rechte als Herrschaftsstrategie gegen die muslimische, palästinensische Gesellschaft gerichtet würden. Israel und der Westen generell würden den Arabern in einem neokolonialen Akt eine queere Identität aufdrücken, die aber der authentischen arabischen Sexualität widerspreche, so Joseph Massad, ein anderer postkolonialer Theoretiker in den USA. Dabei wird der Kampf der israelischen LGBTQ ebenso negiert wie das Emanzipations- und Freiheitsbegehren von Palästinensern.

**WELT:** Kürzlich unterstellten rund 90 Intellektuelle unter dem Titel "Philosophy for Palestine": Israel begehe einen Genozid. Darunter Judith Butler oder Angela Davis, Ikonen des Queerfeminismus.

**Stögner:** Der Genozid-Begriff wird völlig ausgehöhlt. Die Maßstäbe der Beurteilung sind aus den Angeln gehoben, wenn das israelische Vorgehen genozidal genannt wird. Ebenso willkürlich wird der Apartheid-Begriff verwendet. In Israel sitzen arabische Parteien im Parlament, eine war bis vor Kurzem in der Regierung.

**Abbildung:**

Karin Stögner, 49, ist Professorin für Soziologie an der **Universität Passau** *Fotograf: privat*

Es gibt die Tendenz, Begriffe nur noch nach politischer Opportunität zu füllen. Sie haben nichts Verbindliches mehr. In diesem Brief wird die vermeintlich genozidale Gewalt Israels in Gaza kritisiert, während die tatsächlich genozidale Attacke der Hamas auf Israel in eine Widerstandshandlung uminterpretiert wird - eine Täter-Opfer-Umkehr.

**WELT:** Auch in Deutschland mehren sich israelfeindliche Vorfälle an Universitäten und entsprechende Briefe. Wie groß ist das Phänomen hier?

**Stögner:** Auf Universitätscampusen der USA hat BDS teilweise die Diskurshoheit. In Deutschland erleben wir doch eine Gegenbewegung, auch von links. Das hat bestimmte historische Gründe. Ich möchte aber davor warnen, sich allein unter Bezug auf die deutsche Geschichte gegen Judenhass und auf die Seite Israels zu stellen.

Massenvergewaltigungen und antisemitische Massenmorde sollten von allen verurteilt werden, egal ob von einer Person aus dem Globalen Süden oder einer aus Europa. Die rote Linie geben der Antisemitismus und der Frauenhass vor, nicht eine kulturelle Positionalisierung. Mittlerweile hat aber ein fataler Kulturrelativismus Einzug gehalten in akademische Debatten.

**Abbildung:**

*Fotograf: UCG/Universal Images Group via Getty Images*